

Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 Fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Fr.
auswärts
42 Fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 Fr.



Er scheint
wöchentlich viermal:
Dienstag, Donnerstag,
Samstag und Sonntag.

Preis:
vierteljährig in Welzheim
bei der Redaktion
29 Fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
35 Fr.
auswärts
42 Fr.

Einrückungsgebühr
die dreispaltige Zeile oder
deren Raum 2 Fr.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No. 94. | Welzheim, Sonntag den 21. Juni | 1868.

Neueste Nachrichten.

München, 18. Juni. Die „Correspondenz Hofmann“ schreibt: Die bayerische Regierung ist mit der Gründung eines süddeutschen Bundes einverstanden, wenn derselbe den ganzen Süden umfaßt und weder isolirt dasteht, noch sich an das Ausland anlehnt.

Berlin, 19. Juni. Der Reichstag nahm das Gesetz über Quartierleistung in der Schlussabstimmung an, ebenso das Gewerbegesetz und Bundesbeamtengegesetz, ferner die Gesetze über die Bundesrechnungs-Behörde und über die Spielbanken. Endlich gelangte das Staatsgesetz definitiv zur einstimmigen Annahme. Auf eine Anfrage Lutzer's erwidert der Bundes-Commissar Günther, daß der Bundeskanzler auch während seiner Abwesenheit Co. trafignatur vollzieht, in seinen sonstigen Geschäften aber vom Staatsminister Griesen und dem Präsidenten Delbrück vertreten wird. Im weiteren Verlauf der Sitzung werden in die Bundesschulden-Commission gewählt die Abgeordneten Friedenthal, Twisten und Hagen. Der Stellvertreter des Bundeskanzlers, Minister v. Griesen, kündigt an, daß der Schluß des Reichstags morgen Nachmittag um 3 Uhr durch den König in eigener Person erfolgen werde. Präsident Delbrück theilt mit, daß das Genossenschaftsgesetz vom Bundesrath mit den Modificationen der Civilproceß-commission genehmigt sei. Das Haus beschließt, das Gesetz morgen in einer Lesung zu erledigen.

Darmstadt, 19. Juni. Abgeordnetenkammer. Die als Extraordinarium von Seiten des Kriegsministeriums geforderten 900,000 Gulden wurden bewilligt, sowie ein Antrag der Regierung, die Aufnahme eines Anlehens von 1,000,000 Gulden betreffend, genehmigt.

Wien, 19. Juni. Nächstens werden sich Baron Burger und Hofrath Kreneth nach Florenz begeben, um die im vorigen Jahre unterbrochenen Verhandlungen wegen Auslieferung der venetianischen Kunstschätze zu vollenden, nachdem sich die italienische Regierung zum Abhluß auf Grundlage der im Vorjahre nicht acceptirten Convention mittlerweile bereit erklärt hat. — Der Kaiser sagte der böhmischen Deputation, welche ihn zur Brücken-Einweihung einlad, seinen Besuch in Prag auf nächsten Sonntag zu. Der Ministerpräsident wird den Kaiser begleiten.

Wien, 19. Juni. Herrenhaus. Debatte über die Finanzvorlagen. Die Budgetcommission empfiehlt die unveränderte Annahme der Unterhaus-Beschlüsse. In der Generaldebatte spricht Graf

Auersperg für den Commissionsantrag. Schmerling erklärt nur deshalb für den Commissionsantrag zu stimmen, weil die Zeit dränge und abweichende Beschlüsse des Herrenhauses keine Aussicht auf Annahme Seitens des Abgeordnetenhauses hätten. Der Finanzminister empfiehlt die Annahme der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses. Das Convertirungsgesetz wurde hierauf in der Specialdebatte unverändert angenommen, ebenso die Gesetze, betreffend die Erhöhung der Gebühr von Lotteriegewinnsten, und den Verkauf der Staatsgüter. Ferner genehmigt das Haus den Staatsvoranschlag für 1868 unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses, sowie das Gesetz, die Organisation der Handels- und Gewerbes-Kammern betreffend. — Im Abgeordnetenhaus wurden die Aenderungen, welche das Herrenhaus an dem Eisenbahntarif-Gesetz vorgenommen, genehmigt. Kuranda wurde in die Reichsrathsdelegation gewählt.

Wien, 19. Juni. Die „Abendpost“ sagt, indem sie eine Meldung der „Patrie“ demotirt: Nicht nur hätten durchaus keine Truppenbewegungen nach der serbischen Gränze zu stattgefunden, sondern auch die früheren vor dem Belgrader Ereigniß zum Zwecke eines Garnisonswechsels getroffenen Anordnungen seien auf Anregung des Reichskanzlers nicht ausgeführt worden, um auch den entferntesten Anlaß zu irrigen Vermuthungen zu beseitigen.

Florenz, 19. Juni. Die Regierung hat an den Vertreter Italiens in Belgrad ein Peileid-Schreiben anläßlich der Ermordung des Fürsten gerichtet. — Der Finanzminister hat einen Ergänzungsbericht über die Finanzlage veröffentlicht, wodurch das im Exposé vom 20. Januar veranschlagte Deficit um 51 Millionen reducirt wird.

Warschau, 18. Juni. Die Vorstadt Praga auf dem rechten Weichselufer ist heute Mittag von einer Feuersbrunst heimgesucht worden. Uingefähr dreißig Häuser, größtentheils aus Holz gebaut, sind ein Raub der Flammen geworden.

Bukarest, 18. Juni. Prinz Napoleon wird nächste Woche hier eintreffen und im „Hotel Hugues“ absteigen. Die Municipalität der Stadt hat 10,000 Ducaten für den festlichen Empfang des Prinzen bewilligt und ist bereits mit den Vorbereitungen hierzu begonnen worden.

London, 19. Juni. Die Regierungsblätter erfahren, die Regierung werde im Oberhause die irische Kirchenbill entschieden bekämpfen. — Lord Napier hat mit der Armee gestern Suez erreicht.

Erledigt:
das Revieramt Thomashardt (F. Schorndorf),
Melb. Termin 14 Tage.

Karl Friedrich Eugen Suberich
von Schwend ist in Folge einer erstandenen, vom Medicinal-Collegium vorgenommenen 3. Staatsprüfung in der inneren Heilkunde und höheren Wundarzneikunde für befähigt erkannt und zum Antritt der Praxis ermächtigt worden.

Württemberg.

*** Stuttgart, 19. Juni 1868. (Corresp.)**
Die „Tüb. Chr.“ veröffentlicht das Festprogramm für das schwäbische Landesturnen, das am 2. 3. und 4. August in Tübingen gehalten wird. Im schönen Neckarthal, am Fuße der alma mater, wird eine stattliche Schaar von etwa 700 stämmigen jungen Leuten zeigen, wie die Turnerrei den alten Zweck erreicht, den sie sich vorgesetzt. Besonderes Interesse werden unter anderen Übungen die gemeinsamen Stab-Übungen bieten. Um das schöne Schauspiel manigfaltiger und anziehender zu machen, wird in das Festprogramm auch ein Preis-Schießen der Turner-Schützen, eine Feuerwehprobe und wahrscheinlich eine Übung der Jugendwehr aufgenommen. Die Fest-Frauen freuen sich schon auf den Empfang. Die Vorbereitungen, das Fest zu einem wahren Volksfeste mit italienischer Nacht in lustiger Bretterstadt auf prächtig decorirtem Festplatze zu gestalten, haben jetzt schon begonnen.

Oberst p. Sadow ist von seiner Mission nach München zurückgekehrt; es ist die Nachricht, daß die Verhältnisse der Festung Ulm zwischen Württemberg und Bayern geordnet seien, nicht unbedeutend.

Der furchtbare Brand des Laborirhauses bei Ludwigsburg wurde auch hier in Stuttgart gesehen, namentlich an höher gelegenen Orten. Abgesehen von der unheimlichen Hitze und Noth, erblickte man auch von Zeit zu Zeit Raketen und dergleichen Explosionsstoffe in die Luft aufsteigen, was sich aus der grellen Noth heraus schauerlich schon ausnahm. Leider sind durch diesen Brand sämtliche Maschinen, Werkstätten, Modelle, die zur Munitionsfertigung gehören, zu Grunde gegangen. Im Publikum gehen dunkle Gerüchte über Brandstiftung u. s. w.

Das heutige Regierungsblatt Nr. 23 enthält: 1) eine Verfügung des Finanzministeriums, betreffend die Errichtung eines Extra-Steueramts in Gisingen; 2) eine Verfügung desselben Ministeriums, betreffend die Errichtung von Grenzsteuerämtern an der Enzthalbahn, und 3) eine Verfügung des Steuercollegiums, betreffend die Umlage der Grund-

Gefäll-, Gebäude- und Gewerbesteuer für das Etatsjahr 1868/69.

Esslingen. Am letzten Mittwoch begann die Verhandlung der Anklagesache gegen den Schlossergesellen Caspar Friederich August Mühlbronner, genannt Schwab, von Stuttgart, wegen Todschlags.

Am 28. November 1867 fand man den 76 Jahre alten Schwertschmied Strecker in Stuttgart, wo derselbe im Hause der Hofsporters Wittne Härm, Carlstraße Nr. 23 wohnte, in seinem Zimmer todt und es zeigte sich alsbald, daß er durch mörderische Hand um sein Leben gekommen sein müsse. Ein Verdacht gegen eine bestimmte Person lag nicht vor, doch gelang es den unermüdlischen Nachforschungen der Behörde, den Thäter zu entdecken, und zwar in dem Angeklagten, einem Würtchen von erst 20 Jahren, der, nachdem er im Jahr 1862 als Schlosser in die Lehre kam, im Jahr 1866 wegen Diebstahls mit 1 Jahr Arbeitshaus bestraft wurde.

Er ist der uneheliche Sohn einer gewissen Louise Mühlbronner, welche sich später mit dem Tagelöhner Schwab in Stuttg. verheiratete, daher der Angeklagte auch den Namen Schwab führte. Seine Eltern wohnten ebenfalls in dem Härm'schen Hause und war Mühlbronner um so lokalkundiger, als er der Wittne Härm ihr Sporerzgeschäft besorgte und zu diesem oftmals Handwerkszeug bei Strecker entlehnte. Er wußte auch, daß dieser jeden Tag Abends 8 Uhr in eine Bierwirthschaft ging und regelmäßig um 11 Uhr nach Hause zurückkehrte. Dieß benützte Mühlbronner, um den Strecker zu berauben, der ihn indessen in seinem diebischen Treiben erappte und nun mit ihm rang, wobei Strecker von Mühlbronner mehrere Stiche in die Brust und den Unterleib erhielt mit einem Messer, durch welches zunächst der Thäter erkannt wurde.

Mühlbronner ließ nämlich dieses Messer, auf dessen Heft der Name „Gerber“ gravirt ist, in Streckers Zimmer liegen, und später kam es an den Tag, daß Mühlbronner in Paris den Schlosser Gerber, neben dem er in der gleichen Werkstatt arbeitete, das Messer entwendet hat.

Ein weiterer Ueberweisungsgrund ergab sich durch eine Uhr, die Mühlbronner in der Nacht, wo er den Strecker tödtete, von der Wand hinweggenommen und später in Pforzheim versteckt hatte. Uhrmacher Kühn in Stuttgart gibt nämlich an, diese Uhr im September 1867 reparirt und, um solche nicht zu verwechseln, an inneren Rinde des Gehäuses mit „M. 420“, gezeichnet zu haben; da diese Bezeichnung sich in der von Mühlbronner verlegten Uhr vorraad, so konnte er nicht mehr läugnen und gestand auch von da an seine Frevelthaten ein.

Mühlbronner hat ungefähr 80—100 fl. aus der Kommode des Strecker weggenommen; dagegen fand er die in den unteren Schubladen aufbewahrten 64 goldnen und silbernen Uhren, sowie drei Goldrollen nicht; er gab jedoch zu, dem Strecker schon im Juli v. J. in Gemeinschaft mit einem Andern circa 400 fl. gestohlen zu haben.

Mit dem erhaltenen Gede ging er nach Paris, bestahl aber auch dort einen Fleischer um Kleider im Werte von circa 220 Franken und nahm unterwegs auf seinen Reisen da und dort verschiedene Gegenstände weg, so in Engberg dem Kronenwirth ein Gewehr und in Biorzheim einem Wirth Kleider, was seine Verhaftungen daselbst herbeiführte. Als die Identität seiner Person hergestellt war, wurde er nach Stuttgart ausgeliefert.

Die Verurtheilung des Mühlbronner hat Herr Rechtskonsulent Becher von Stuttgart übernommen. (Fortf. folgt.)

Esslingen, 19. Juni. August Mühlbronner wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt und ist bereits in das hiesige Penitentiarius abgeliessert.

Deutschland.

Die Feier der Enthüllung und Einweihung des Luther-Denkmal in Worms

am 24., 25. und 26. Juni. Das Luther-Denkmal in Worms, zu welchem Bildhauer Nietzel in Dresden einen schönen und großartigen Plan entworfen hat, der nach dessen Tode von Schülern desselben ausgeführt wurde, soll am 24., 25. und 26. Juni feierlich enthüllt werden. Diese Tage wurden dazu gewählt, weil bekanntlich am 25. Juni 1530 das Glaubensbekenntniß der Evangelischen in Augsburg vor dem Kaiser Karl V. und den deutschen Reichsfürsten öffentlich verlesen und übergeben wurde. Der Plan zu dem Luther-Denkmal in Worms fand freudigen Anklang nicht nur in Deutschland, sondern fast in allen Ländern der Erd, wo Evangelische wohnen. Der Ausschuß des Vereins für dieses Denkmal hielt es daher der Würde der Sache für angemessen, daß bei der feierlichen Enthüllung dieser großartigen Kunstschöpfung, die hauptsächlich die deutsche Reformation verherrlichen soll, ein deutschnationales Fest gefeiert werde, das der evangelischen Kirche zur Ehre, dem deutschen Volk zur Freude gereiche. Er ladet daher Geistliche wie Nichtgeistliche zu zahlreichster Theilnahme ein; es werden dabei auch deutsche Fürsten erwartet. Die Festfeier wird in folgender Ordnung verlaufen: am Mittwoch den 24. d. findet Nachmittags 5 Uhr Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche in Worms statt; die Predigt hält Hr. Stadt-Dekan Gerod in Stuttgart; darauf folgt die Begrüßung der Festgäste; um 7 Uhr Abends vereinigen sich dieselben dann in der Festhalle, nach 8 Uhr wird mit allen Glocken das Fest eingeläutet, und ein Choral vom Thurm geblasen. Ebenso am Donnerstag, 25. Juni, halb 6 Uhr Morgens. Um halb 9 Uhr versammeln sich die Festgäste in der Magnustirche; um 9 Uhr geht der Zug zum Gottesdienst in die Dreifaltigkeitskirche; Hosprediger Hoffmann in Berlin hält die Festpredigt. Um halb 12 beginnt dann der Festzug vom Markt aus vor das Denkmal; ein starker Chor führt einen Gesang aus unter Begleitung von Blasinstrumenten; dann wird die Festrede gehalten und das Denkmal enthüllt, und die ganze Versammlung stimmt Luthers Lied an: Ein feste Burg ist unser Gott. Nach einer Weisrede wird das Denkmal der Stadt Worms übergeben, und die ganze Versammlung stimmt wieder einen Gesang an. Um 3 Uhr ist gemeinschaftliches Essen; um 9 Uhr Abends wird wieder ein Choral vom Thurm geblasen und das Denkmal beleuchtet. Am Freitag, 26. Juni, Morgens halb 6 Uhr wird wieder mit allen Glocken geläutet und ein Choral vom Thurm geblasen; um halb 8 Uhr ist Schlußgottesdienst, nach welchem eine Abbildung des Denkmals an die Wormser Schuljugend vertheilt wird. Den Schluß bildet um 4 Uhr das Oratorium: Paulus in der Dreifaltigkeitskirche. Im Ganzen gingen für das Denkmal 158,447 fl. 30 kr. Beiträge ein, darunter aus fürstlichen Häusern 8782 fl. aus Preußen, 45,143 fl., aus Hessen 18669 fl. aus Sachsen 11,085 fl., aus Württemberg 6441 fl. u. s. f.

Ausland.

Paris, 19. Juni. Im gesetzgebenden Körper wurde gestern die Berathung über die der Transatlantischen Gesellschaft zu gewährenden Staatsunterstützung fortgesetzt. Ein Amendement von Pouyer-Quertier wurde von der Regierung angenommen, und an den Ausschuß verwiesen, folglich die Abstimmung über den Gesetzentwurf vertagt. — Minister Rouvier hat gestern den persönlichen Bevollmächtigten Ristich empfangen.

Florenz, 17. Juni. Die Aktionspartei ist wieder in voller Thätigkeit. Man spricht von

Vorbereitungen zu einer allgemeinen republikanischen Erhebung. Geheime Komitees arbeiten in den bedeutendsten Städten und es sollen Verbündeten von Freiwilligen zu einem kriegerischen Unternehmen betrieben werden.

London, 19. Juni. Im Haus der Lords wurde gestern die irische Kirchenbill zum erstenmal verlesen. Die zweite Lesung ist auf Donnerstag festgesetzt. Graf Grey und der Lordkanzler kündigten an, daß sie die Verwerfung beantragen werden.

Guter Rath für Hagelbeschädigte.

Von Direktor Walz in Hohenheim.

(Fortsetzung)

Haber

wächst meistens weniger stark nach, als die Gerste, weil er gewöhnlich in schlechteres Land gesät wird, dem es dann an Kraft zum zweiten Uebertrieb fehlt. In kräftigem Boden macht er viele Triebe, so lange er nicht in den Rispen steht; wenn diese aber völlig aus der Schide sind, ist im Falle des Hagelschlags bis nach der Blüthe das Auspflügen vorzunehmen, wenn nicht Klee untergesät ist. Nach der Blüthe bilden sich auch an den geknickten Halmen leichte Körner, wenn die Rispe nicht in den Boden geschlagen ist.

Ist unter Getreide überhaupt rother Klee oder Klee gras gesät, so darf man mit dem Abmähen im Fall eines Hagelschlags um so weniger bedenklich sein, da, wenn auch die Ueberfrucht nicht mehr viele Nachtriebe macht, der Klee um so üppiger nachwächst und, wenn das Abmähen nur noch während oder kaum nach der Blüthe der Ueberfrucht stattfand, einen vollkommenen Schnitt gibt. Erfolgt das Abmähen früher, so wachsen Klee und Nachtriebe zusammen und man erhält eine Erndte, wie in nassen Jahren, wenn der Klee die Ueberfrucht überwächst, und die am besten verwendet wird, wenn man die ganzen Garben zu Häcksel schneidet und den Pferden vertheilt, in welchem Fall dann durrer Klee, Stroh und Körner zusammen gleich dem besten Heu anzuschlagen sind.

Erfolgt der Hagelschlag sehr frühe, so daß viele zarte Kleepflänzchen ganz in den Boden geschlagen oder weggeschwennt werden, so nimmt man je nach den Umständen eine Nachsaat mit Klee samen von einigen Bänden per Morgen vor. Ausgepflügt wird natürlich solches Getreide, unter dem der junge Klee gut steht, niemals.

Kommt der Hagel nach der Blüthe der Ueberfrucht und dieselbe stand sehr dicht, so kann durch das Umlegen derselben leicht Nachtheil für den Klee entstehen, wie durch Lagergetreide, und man hat wohl zu erwägen, was im speziellen Fall wichtiger ist, die Körner nachreifen zu lassen oder die Erndte als Futter zu betrachten und abzumähen und noch einen Klee schnitt zu erwarten. Bei einer vorangegangenen schlechten Heuerndte dürfte oft das Letztere zu empfehlen sein. Durch das schnellere Wachstum des Klees nach dem Abmähen der Ueberfrucht und den hiedurch zu erzielenden Klee schnitt wird der Schaden immerhin beträchtlich vermindert.

An den weiteren Getreidearten, als Wintergerste, Sommergerste und Sommerwaisen, habe ich noch keine Beobachtungen zu machen Gelegenheit gehabt.

Die Säulenfrüchte

wachsen, wenn sie abgemäht werden, nicht mehr nach; nur solche Pflanzen, welche noch nicht entwickelt oder welche unterdrückt waren, welche daher beim Abmähen noch wenig verletzt worden, wachsen gewöhnlich weiter und so erscheint ein kleiner Nachwuchs. Dagegen haben sie sehr lange, jedenfalls so lange sie blühen, die Neigung, wenn sie verletzt werden, indem der Gipfel abgeschlagen wird, Nebentriebe aus den Blattwinkeln zu treiben, welche noch

Blüthe und Früchte tragen. Sind daher nach einem Hagelwetter die Pflanz'n nur geköpft und nicht in den Boden hineingeschlagen, so sehe man noch 6 bis 8 Tage zu und man wird sich je nach der Anzahl der erscheinenden Triebe und nach der Jahreszeit entschließen, die Pflanzen stehen zu lassen, die Erndte wird aber immer etwas sparsam ausfallen, aber doch vortheilhafter sein, als spät noch eine andere Frucht zu säen.

Wicken und Erbsen verhalten sich in dieser Beziehung gleich; Lin sen habe ich nicht beobachtet.

Die Ackerbohnen machen keine Nebentriebe aus dem Stengel, wie die vorigen, wird aber der Stengel nur so weit abgeschlagen, daß der abgeschlagene Theil noch an wenigen Fasern hängt, so geht, wenn die Blüthezeit noch nicht vorüber ist, das Blühen und Fruchtansetzen fort, der senkrecht herabhängende Stengel macht einen Bogen und wächst wieder dem Himmel zu, die wenigen Fasern, welche beide Theile zusammen halten, verstärken und vernarben sich. Wird aber der Stengel ganz abgeschlagen, so reifen zwar die an Strunken gebliebenen Schotten nach und es erscheinen Nachtriebe am Wurzelstock, welche letztere aber, wenn es nicht sehr früh im Jahre ist, selten einen namhaften Ertrag mehr geben. Man hat also bei der Beurtheilung, ob man ausspflügen soll oder nicht, auf die Anzahl der an den Stengeln stehenden Schotten und auf die noch an denselben hängenden Gipfel zu sehen.

Der Keps

ist äußerst empfindlich gegen den Hagel und kann schon stark verlegt werden, während daneben stehendes Getreide noch verschont bleibt. Der saftige Stengel bricht sehr leicht ab, der abgeschlagene Theil bleibt aber auch sehr gerne an den Fasern, welche auf der entgegengesetzten Seite des Hagels nur umgebogen werden, hängen. Diese hängenden Gipfel verhalten sich, wie bei den Bohnen; die Faserbüchel verdichten sich und vernarben, der Stengel biegt sich nach oben und führt die Blüthe bis zum Ende. Nach der Blüthe läßt diese Produktionskraft stark nach.

Werden die Stengel ganz abgeschlagen (vor oder während der Blüthe), so erscheinen in allen Blattwinkeln Nachtriebe, welche vollkommen blühen und Körner ansetzen. Doch fällt die Erndte nie mehr so vollkommen und reichlich aus, wie wenn der Hauptstengel stehen bleibt. Das Ausspflügen des Keps ist daher vor und während der Blüthe nur vorzunehmen, wenn die Pflanzen völlig vernichtet sind. Nach der Blüthe ist nicht mehr viel zu machen, die verlegten Pflanzen körnern unvollkommen aus, die Qualität des Keps bleibt eine geringe. Da aber die Zeit bis zur Erndte nicht mehr lange dauert, so lohnt es sich doch gewöhnlich, wenn auch ³/₄ verhagelt ist, den Keps vollends stehen zu lassen, da, wenn ein Ersatz nothwendig ist, auch nach der gewöhnlichen Keps-erndte eine Nachfrucht gebaut werden kann, wenigstens in den milderen Gegenden.

Die Kunkelrüben

können als junge Pflanzen vom Hagel so zusammen geschlagen werden, daß sie nicht mehr wachsen. So lange ist es aber auch noch Zeit, Nachpflanzung zu vorzunehmen, so fern gesunde Pflanz'n zu bekommen sind. Es können aber auch Bodenrüben (Kohlrabi, Kohlrüben), auch Kopfkohl nachgepflanzt werden.

Sind die Rübenwurzeln einmal einige Zoll dick, so wachsen die meisten nach der Hagelschädigung fort, indem sie zuerst neue Blätter treiben, falls die alten stark verlegt sind, und erst später die Wurzeln verstärken, was ja bei ihnen ohnehin von Mitte August an durch den September am meisten der Fall ist. Ein spät erfolgender Hagelschlag kann nun zwar der Wurzel nicht mehr viel anhaben, da-

gegen treiben eben dann die Pflanzen neue Blätter und die Wurzel bleibt in dieser Zeit stehen, während welcher sie am meisten zunehmen sollte. Doch ist der Schaden bei Kunkeln nicht leicht so groß, wie bei den vorhergehenden Pflanzen.

(Fortsetzung folgt.)

Anekdoten.

† Ein an Ueberschwänglichkeit leidender Barbier schwärmte einst in einer Mondnacht: „O, wäre der Mond ein Barbierbecken, ich suchte einen Kometen als Pinsel und tauchte ihn in den Schlamm der Milchstraße, um das Weltall einzufärben!“

† Ein Hauptmann, der seine Compagnie fliehen sah, eilte, um die Ehre derselben zu retten, an ihre Spitze und rief: „Sie fliehen nicht — sie folgen ihrem Führer!“

† Eine amerikanische Zeitung enthielt folgende Anzeige: „Mein Mann, Abraham Nebel, Strumpfwirker, hat mich bösslich verlassen, um irgend eine Frau oder Jungfrau zu betrügen. Ich warne daher besonders alle Strumpfwirker, Frauen und Jungfrauen, sich vor diesem abscheulichen Kerl zu hüten. Es ist ein kleiner untersehter Kerl, er hat eine Wunde an der Nase, die ich ihm vor seiner Entweichung gekratzt habe. Verkaufene Judith Nebel.“

Liebes-Recept.

Nimm zwei Quentchen Liebesblicke, Sieben Unzen Händedrücke, Sieben Schmachten 15 Gran, Frucht es gut mit Thränen an, Dazu 6 Gran Neckerei, Zwei Loth Eifersüchtelei, Saufzer eine volle Mandel Ueberstreut mit Zuckerandel, Eine Drachme Leidenschaft, 7 Unzen Volta-Saft, 7 Unzen Walzer-Tropfen, 1 bis 2 Champagner-Propfen, Liebeschwüre just ein Pfund, Laß das kochen eine Stund', Sih' es durch ein feines Siebchen, Rühr' es um, und gib dem Liebchen Stündlich einen Löffel voll: Muß Dich lieben dann wie toll.

Logogryph.

Weinend folget auf dem letzten Gange Bei der Todtenglocke dämpfent Klänge Meinem Ganzen die betrübte Schaar. Born ein Zeichen weg, es scheint zu mahnen, Werdet fromm und bieder wie die Ahen, Werdet so, wie Guer Hermann war. Born ein Zeichen weg und hinten eines; Wer dieß liebt, der sucht nur Allgemeines; Diesen Feind bekämpft, er droht Gefahr.

Thierkalender.

Wo man am Hopfen zerkressende Mätter bemerkt, da klopfte man den Uebelthäter, eine grüne zappulnde und springende Raupe, ab in einen Regenschirm, den man verkehrt darunter hält, und tödtete sie. — Wo in der letzten Zeit viele Baumweißlinge (mit dunklem Flügelgäuder) geflogen sind, da pflücke man, soweit möglich, die Blätter ab, auf denen die goldgelben Eierkuchen des Schmetterlings sitzen. Die im Juli ausschüpfenden Rämpchen schaden zwar in diesem Jahr nicht mehr viel, wohl aber im kommenden. — Zu den Winterbergen ist es hohe Zeit, nach den kleinen Rämpchen zu sehen, die in den Blüthen verspinnen sitzen,

früher erwischt man sie nicht mehr und die zweite Brut, deren Eier im Juli gelegt werden, gibt die sogenannten „Sauer- oder Heuwürmer“, welche sich in die Beeren einfressen und namentlich weit zahlreicher sind als die der ersten.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Mün., 19. Juni. Wollmarkt: Der Verkauf geht seit heute rasch von Statten. Käufer zahlreich vertreten. Bastard wird mit 100—115 fl., fein Bastard mit 122—133 fl. bezahlt. Zufuhren Bauern fort. Lager gegen 5000 Ctr.

Table with 6 columns: Getreide-Gattungen, Höchster Preis, Mittlerer Preis, Niedrigerer Preis, etc. Rows include Kernen, Weizen, Roggen, Gerste, Haber, Keps, Wicken, Ackerbohnen, Erbsen.

Table with 6 columns: Frucht-Gattungen, Höchster Preis, Mittlerer Preis, Niedrigerer Preis, etc. Rows include Kernen, Gemischt, Roggen, Gerste, Haber.

Coursbericht. Frankfurt, 18. Juni 1868.

Table with 3 columns: Staatspapiere, Pap., Gelb. Rows include Oesterr. 5% Metall-Obligat. in Silber, 5% Met. von 1852, 5% Met. von 1859, 5% Met. von 1864, 5% National-Anleihe v. 1854, 5% Metall-Obligationen, Preußen: 5% Obligationen, Bayern: 5% 1/2jährig, 4% 1/2jährig, Württemberg: 4 1/2% Obligationen, Baden: 4% Obligationen, Großherz. Hessen: 4% Obligationen, Nassau: 4 1/2% Obligationen, Schweden: 4 1/2% Obligationen, N.-Amerika: 6% St. 1881 v. J. 1861, 6% " 1882 v. J. 1862, Anlehens-Loose, Oesterr. fl. 250 von 1839, fl. 250 von 1854, fl. 100 Pr.-Loose vom J. 1858, 0% fl. 500 von 1860, Schwedische Rthlr. 10 & 15 fr., Badische fl. 35, Nassau fl. 35, Großherzogthum Hessen fl. 50, Ansbach fl. 70, Geld-Sorten, Pfistaler, ditto Doppelte, Preussische Friedrichs-or, Holländische Zehnguldenstücke, Ducaten, 20 Franken-Stücke, Englische Sovereigns, Russische Imperiales, Preussische Kassenscheine, Dollars in Gold.

W e k a n n t m a c h u n g e n .

Forstamt Schorndorf.
 Revier Blüderhausen.
Holz-Verkauf.
 Samstag den 27. I. M.
 im Staatswald Trudel-
 wald bei Lorch:
 46 Ristr. tannenes
 Brennholz.
 Zusammentritt Morgens 9 Uhr im Schlag
 auf dem Todenweg.
 Schorndorf den 18. Juni 1868.
 Königl. Forstamt.
 Plieninger.



Breitenfürst.
 Von heute Sonntag an schenke ich
 ausgezeichnetes
Ulmer Bier,
 wozu ein verehrliches Publi-
 kum höflichst eingeladen wird.
Schubert
 zum Köpfe.



Welzheim.
 Feinsten
Tafel-Genf
 empfiehlt Kaufmann
 Beuttler.

Welzheim.
 Dr. Wiederhold'sches
Leder-Öel,
 best erprobtes Mittel zum conserviren und
 geschmeidig machen des Leders für Pferds-
 Geschirre, Stiefel, Schuhe u. s. w., wohl-
 feiler als Thran und Schmeer, verkauft in
 Gefässen von 40, 21 und 12 fr.
 Bilsinger, Apotheker.

Zahnweh-Leidenden
 empfiehlt als sicher wirkend seine
Goldtinktur gegen Zahnschmerz
 von hohlen Zähnen sowohl, als auch
 von rheumatischem Schmerz (Fluß)
 per Fläschchen à 18 fr.
Goldtinktur zum Reinigen und
Erhalten
 der Zähne und des Zahnfleisches, be-
 sonders vorzüglich als Beseitigungs-
 mittel der Caries (Fäulniß der Zähne)
 per Fläschchen à 27 fr.
 Ellmangen. C. H. Schif.
 Niederlage in Welzheim bei
 H. Hohl,
 80 Conditor.

Gschwend.
Einladung
 auf das
Landwirthschaftliche Fest.
 Am Petri- und Paul-Feiertag den 29. Juni d. J. wird allhier das landwirth-
 schaftliche Fest für den Oberamtsbezirk Gaildorf abgehalten, und hiemit eine Lotterie
 landwirthschaftlicher Gegenstände und auch einiger schöner Kalbeln zc. verbunden.
 Hiezu werden alle Freunde der Landwirthschaft und insbesondere diejenigen
 Gutsbesitzer, welche den schönen Limburger und Leinthaler Viehschlag betrachten oder em
 schönes Stück erwerben wollen, zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen.
 Lotterie-Loose können durch Herrn Albert Stüber dahier bezogen werden, und
 wird auf 10 Loose ein Freilods abgegeben.
 Gschwend, den 18. Juni 1868.
 Schultheiß Kopp.

Welzheim.
Passagier-Beförderung
 nach den vereinigten Staaten von
Amerika
 über
 Antwerpen, Bremen, Hamburg und Liverpool
 mit
Dampf- & Segel-Schiffen erster Klasse.
 Regelmäßige wöchentliche Abfahrten, billige Preise und reelle Beförderung werden
 zugesichert. Zu Vertrags-Abschlüssen empfiehlt sich
 der concessionierte Agent:
Wilhelm Lohß.



Die modernsten Pariser Dessins
 liegen zur gefälligen Einsicht vor.
 Der Versandt geschieht jeden
 Mittwoch.
Agentur
 der
Kunstsärberei, Druckerei und Appretur
 von Albert Schumann in Esslingen a. N.
 besorgt bestens Kaufmann Seitz
 in Welzheim.

Alfdorf.
 Unterzeichneter sucht einen
 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung.
 Christian Mezger,
 Schneider.

Neues
Verloosungs-Blatt.
 Ziehungsliste und Finanzblatt
 von A. Dann in Stuttgart.
 1/2-jährlich 45 fr.

Welzheim.
Eisenbahn-Frachtbrieft
 sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.
 Redaktion Druck und Verlag von C. L. Unterzuber.

Welzheim.
Lehrlings-Gesuch.
 Einen wohlgezogenen jungen Menschen,
 welcher die Bäckerei zu erlernen wünscht,
 findet bei annehmbaren Bedingungen sogleich
 eine Stelle.
 Das Nähere die Redaktion d. Bl.
 Mein reich assortirtes Lager in
 Porcellain, Glas, Lithophanien,
 namentlich auch viele Gegenstände zu
Hochzeits-Geschenken
 geeignet, sowie gewöhnliches Glas und
 Bierflaschen empfiehlt
 H. Hohl.